

Geschichte der Osteopathie

Der amerikanische Arzt Andrew Taylor Still (1828 – 1917) begründete vor über 130 Jahren die Osteopathie. Er reagierte damit auf den Mangel an Kenntnissen der damaligen Schulmedizin. Deshalb suchte Still nach einem neuen Verständnis von dem, was Medizin sein sollte.

Seine Erkenntnisse bilden bis heute das Fundament der osteopathischen Medizin:

- die grundlegende Bedeutung von **Bewegung für alle Strukturen im Körper**
- die gegenseitige Abhängigkeit von **Struktur und Funktion**
- die Betrachtung des Organismus als **untrennbare Einheit**
- dessen Fähigkeit zur **Selbstheilung**



Andrew T. Still

1874 verkündet A.T. Still seine neue Medizin und gibt ihr den Namen Osteopathie.

Der zusammengesetzte Begriff leitet sich aus den altgriechischen Wörtern „Osteo“ für Knochen und „Pathos“ für Leiden her. Mit den Knochen hatte Still seine Studien begonnen, um die Leiden seiner Patienten lindern zu können.

Erst seit den 60er Jahren ist die Osteopathie in den USA allgemein anerkannt.

Seit 1993 ist der Beruf des Osteopathen in England rechtlich anerkannt. In Belgien und Frankreich zählt die Osteopathie zu den allgemein anerkannten Formen der Medizin. Praktiziert wird die Osteopathie in nahezu allen europäischen Ländern.

Die Weiterentwicklung als Medizin

Ein Schüler von Still, William Garner Sutherland (1873 – 1954), stellt 1939 das Phänomen der primären Respirationsbewegung vor. Sutherland erweitert damit die Osteopathie um den so genannten kraniosakralen Bereich.

In den 80er Jahren beschäftigen sich Jean-Pierre Barral und Jacques Weischenck ausführlich mit den inneren Organen und wie diese osteopathisch untersucht und behandelt werden können. Sie erweitern die Osteopathie um den so genannten viszeralen Bereich.

Heute findet man die Osteopathie in ausgewählten heilpraktisch tätigen Praxen, wobei der Patient besonders auf die Qualifizierung des Behandlers achten sollte (siehe Therapeutenliste des VOD).

Praxis für Osteopathie

Peter Schulze-Bramey
Blitzkuhlenstrasse 1
45659 Recklinghausen

Tel. 02361-937964



Weitere Informationen zu Terminen und Kostenerstattung unter:

www.osteopathie-re.de

Osteopathie

Die Osteopathie - als eine noch verhältnismäßig junge Medizin in Deutschland - ist eine ganzheitliche und manuelle Therapie, die der Diagnose und Behandlung von Funktionsstörungen des Körpers dient.

Die Behandlung umfasst alle 3 großen Körpersysteme:

- *Bewegungsapparat*
-> **parietale Osteopathie**
- Innere Organe
-> **viszerale Osteopathie**
- *Nervensystem*
-> **Cranio-Sacral-Therapie**

Mitglied im Verband
Osteopathen Deutschland VOD



Die Behandlung:

Die Behandlung beginnt mit einer ausführlichen sog. Anamnese in Bezug auf die bisherige Krankengeschichte und die momentanen Beschwerden.

Anschließend erfolgt eine gründliche körperliche Untersuchung, die das parietale, viszerale und kraniosakrale System umfasst.

Für Erstuntersuchung und anschließende Behandlung benötigt der Therapeut etwa 60 min.

Weitere Behandlungen umfassen ca. 45 - 50 min.

Abhängig vom Beschwerdebild sind 4 - 6 Behandlungen über einen Zeitraum von mehreren Wochen erforderlich.

Die Kunst eines Osteopathen besteht nicht in der Anwendung einer einzelnen Technik, sondern darin den Patienten in seiner Ganzheitlichkeit zu sehen und seinen Körper auf der jeweilig nötigen Ebene zu behandeln. So kann der Körper auf die Behandlung reagieren und sich ein neues Gleichgewicht einstellen.

Wann hilft die Osteopathie?

Bereich des Bewegungsapparates:

z.B. Wirbelsäulenbeschwerden (Hexenschuss, Ischiasbeschwerden, Lumbalgie, usw.), Gelenk- und Muskelbeschwerden, Schleudertrauma, Verstauchungen.



Untersuchung Wirbelsäule

Internistischer Bereich:



Untersuchung Zwerchfell

(nicht bei Geschwüren und Tumoren) z.B. Verwachsungen nach Bauch- und Thoraxoperationen, Verdauungsstörungen, Sodbrennen, Obstipation, venöse Stauung, funktionelle Herzbeschwerden.

Bereich der Gynäkologie:

z.B. Menstruationsbeschwerden, Geburtsvorbereitung und Geburtsnachsorge.

Urogenitaler Bereich:

z.B. Inkontinenz, chronische Blasenentzündungen, Prostatabeschwerden, Nierenprobleme, Organsenkung.

Hals-Nasen-Ohren-Bereich:



Behandlung Cranio-Sakral

z.B. Kopfschmerzen, chronische Mittelohr- und Nasennebenhöhlenentzündungen, Tinnitus, Migräne, nach Schädeltrauma.

In der Kinderheilkunde:

z.B. Schiefhals (Kiss-Syndrom), Schädel- und Gesichtsverformungen, Verdauungsstörungen, Skoliosen, Lern- und Konzentrationsstörungen, Spukkinder, Hyperaktivität.

In der Zahnmedizin:

z.B. Kiefergelenksstörungen (CMD), begleitend bei kieferorthopädischer / zahnärztlicher Behandlung.

Die Osteopathie versteht sich nicht als Konkurrenz zur Schulmedizin, sondern als Ergänzung. Sie stützt sich dabei vor allem auf das wissenschaftliche Fundament der Anatomie und Physiologie (Lehre von den Lebensvorgängen).